

MAGAZIN AM WOCHENENDE



Direkt am Eingang des 50er Jahre Museums steht die **Ausstattung eines damaligen Kaufmannsladens**. Wer das Sortiment genau unter die Lupe nimmt, erkennt, dass es viele der Produkte noch heute zu kaufen gibt. Fotos: May

Die 1950er: Eine Zeitreise in die Wirtschaftswunderjahre

Die 1950er Jahre waren in Deutschland geprägt vom Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg. Auf der einen Seite begann eine Phase neuen Wohlstands und kulturellen Aufblühens, auf der anderen Seite schaffte man eine gesellschaftliche Restauration. Im 50er Jahre Museum, das seinen Ursprung im Jahr 2000 in Cuxhaven hatte und mittlerweile in Bremerhaven zu finden ist, beschäftigt sich mit genau diesen Themen. Wer die damalige Zeit nicht selbst miterlebt hat, kann als Besucher für einen Augenblick in die Wirtschaftswunderjahre abtauchen und sie hautnah erleben. **Von Denice May**



„Perwoll“ und „Sunil“ waren auch in den 1950er Jahren beliebte Waschmittel.

Die Musik, die knarzend aus den Radiolautsprechern im Hintergrund zu hören ist, unterstützt die Stimmung, die einen in der ehemaligen Militärkirche auf dem Gelände der einstigen US-Kaserne überkommt. Schon beim Eintreten beginnt eine Zeitreise in die 1950er Jahre. Plötzlich befindet man sich im deutschen Alltag der Wirtschaftswunderjahre. Wie wohnte, wie arbeitete man damals? Wie kaufte man ein? Wie gestaltete man seine Freizeit? Ein besonderes Jahrzehnt wird auf einmal lebendig. Auf der rechten Seite steht ein voll ausgestatteter Kaufmannsladen. Vom Reinigungsmittel bis zur Keksdose: Alles Relikte aus der damaligen Zeit. Es folgt ein Schreibwarengeschäft, ein Friseursalon, eine Kneipe, eine Jägerstube. Auf der gegenüberliegenden Seite zeigt das Museum mit einem Flur, einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Schlafzimmer sowie einem Kinder- und Jugendzimmer, wie die Wohnumstände sich in den 50er Jahren entwickelt haben.

Egal wo man hinsieht, alles sind Originalteile aus dem Jahrzehnt – viele davon aus der hiesigen Region. Zusammengetragen von Kerstin von Freytag Löringhoff.

Sie selbst wurde 1953 geboren, lebte eine Zeit lang in Cuxhaven, studierte später Geschichte und Psychologie. Für das Jahrzehnt, in dem sie geboren wurde, hat sie sich ihr Leben lang interessiert. 1984 fing sie deshalb an Gegenstände aus den 1950er Jahren zusammenzutragen. Erst lagerte sie alles im Keller, dann in Räumen des Bremerhavener Morgensternmuseums.

Nach weiteren Zwischenstationen ergab sich dann im Jahr 2000 allerdings die Möglichkeit, mit all den Schmuckstücken ein Museum im Cuxhavener Fischbahnhof zu eröffnen. „Ich möchte, dass man sich mit dem Jahrzehnt auseinandersetzt. Wie haben sich die Menschen damals gefühlt? Ich selbst habe meine Kindheit und Jugend auf eine bestimmte Weise erfahren. In meiner Familie wurde wenig über die Vergangenheit gesprochen – bloß nicht mehr darüber reden.“

Deshalb ist der Historikerin und Psychologin ein Ort der Erinnerung wichtig. Und den hat sie mit ihrem Museum der 50er Jahre geschaffen. Seit 2004 befindet sich ein ganzes Jahrzehnt in der alten Militärkirche im Bremerhavener Stadtteil

Weddewärden. Hier wird die Vergangenheit – so wie es sich die Museumsbesitzerin wünscht – lebendig.

Beim nostalgische Rundgang kann man das neue Lebensgefühl der Deutschen aus der Zeit regelrecht spüren. Nach dem Zweiten Weltkrieg wollten sie ein neues, idyllisches Lebensgefühl. Es wurden Partys gefeiert, es wurde gereist, man hat sich schick angezogen und man trug aufwendige Frisuren. Es war die Zeit von Elvis Presley, Petticoat und Nierentisch. „Natürlich kann man hier durchgehen und sich all das einfach nur angucken. Aber meine Intention ist es, durch das Museum aufzuklären und Besucher dazu zu animieren, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen“, so Kerstin von Freytag Löringhoff. Das Museum ist deshalb auch mit diversen Informationstafeln bestückt, die in Zusammenarbeit mit der Universität Bremen entstanden sind.

Aufgrund der aktuellen Situation ist das Museum geschlossen und wird erst im kommenden Jahr wieder öffnen. Dann aber mit digitalen Neuerungen, wie die Museumsinhaberin schon verraten hat.



Damals waren sie beliebt, aber auch sehr teuer: die sogenannten Nierentische.



Im Museum hängen auch die Cover alter Zeitschriften – unter anderem „Der Stern“.



Auch eine Reihe alter Magazine „Der Spiegel“ aus der Anfangszeit des Jahrzehnts sind im Museum in der alten Militärkirche zu sehen.



Ob Geschirr oder Küchenschrank: Besonders modern waren in den 50er Jahren Pastelltöne.